**Lorenz Pieper, "Geschichte und Bedeutung des Hakenkreuzes" (24 July 1923)**

from

Protokoll der Ortsgruppe Neuhausen vom 2. Januar 1923 – 18. Dezember 1923

(NSDAP Hauptarchiv, Reel 1a, fol. 218)

\* 24. Sprechabend, Dienstag, 24. Juli 1923.

Vorsitzender: Pg. Kilger. Redner: Dr. Pieper. Thema: "Geschichte und Bedeutung des Hakenkreuzes."

Pg. Kilger übermittelt Grüsse des Pg Geswein und Pg. Sigloder. Er gab das Verbot des *Heimatland* und unseres Augsburger-Partei-Organs *Sturmglocke* bekannt, und erwähnte den am 29. Juli 23 stattfindenden Antifaszistentag. Von den Marxisten sind bis jetzt in Bayern 84 Hundertschaften (Sturmtruppen) aufgestellt, von denen der grössere Teil sich unter Führung des frühre Militär-Ministers Schneppenhorst in Nordbayern, mit dem Sitze in Bamberg, der kleinere Teil sich unter Führung des Apothekers Bouisson, des Adjutanten Auers in Südbayern, mit dem Sitze in München befindet; hierauf erteilte Pg. Kilger Herrn Dr. Pieper das Wort über die Geschichte und Bedeutung des Hakenkreuzes.

Hakenkreuze finden wir schon ca. 3000 Jahre vor Christi Geburt – also in der sog. Steinzeit – zuerst in Siebenbürgen auf Steinen, Felsen etc eingegraben. Ungefähr 1500 Jahre v. Chr. Geb. finden wir es in der Stadt Troja, dann noch später auch im fernen Osten in Asien 100 Jahre nach Christi sehen wir es in China, 600 Jahre nach Chr. in Japan. Sogar bei den Negern wurde es vereinzelt vorgefunden. Auch nach Westen sehen wir es verbreitet & wir bemerken das Hakenkreuz als christliches Zeichen viel tausendfach auf den Verschlusssteinen der Stadtgräber in den Katakomben Roms. Wir finden es vielfach auf den Rüstungen der Ritter des Mittelalters, und sogar mit manchen Messgewänden der Geistlichkeit.

Das Referat ging dann auf die Bedeutung des Hakenkreuzes über. Das Hakenkreuz ist an und für sich kein heidnisches Zeichen. Es soll die vollende Sonnenkugel, das lebenschauende Licht versinnbildlichen. Die Sonne war den Nordvölkern heilig, denn sie sch(?)dete ihnen das notwendige Licht, Wärme und Leben. Sie wurde als ein auf einen Wagen fahrenden Gott gedacht und als Symbol wurde ein Rad dieses Wagens genommen, dadurch, dass man in dem Radreif 4 Sch(?)chen liess, und dieselben (?)bog, wollte man damit auf die Bewegung des Rades, also der Sonne andeuten. Das Kreuz an welchen Christus gekreuzigt wurde, stimmt mit dem heutigen Zeichen der Kirche nicht überein. Das Kreuz Christi waren 2 Balken, die die Form eines lateinischen T hatten. Die Ähnlichkeit dieses sogenannten christl. Kreuzes mit dem Hakenkreuz und die Gleichheit des Symbols – beide versinnbildlichten das Licht und – Christus sagt, selbst von sich, dass er das Licht sei – bewog die christliche Kirche aus praktischen Erwägungen das etwas abgeänderte Hakenkreuz, als christliches Kreuz anzunehmen.

Das Hakenkreuz ist auch ein völkisches Zeichen, es soll dabei nicht die Sonne versinnbildlichen, sondern ein Volkszeichen sein, soll das Volk erfüllen mit völkischer Wärme mit nationalem und sozialem Willen und nationaler und sozialer Kraft. Es soll ein Kampfzeichen sein gegen alles, was dem eigenen Volke schadet und deshalb ist es auch uns N.S. [dkh: Nationalsozialisten] ein heiliges Zeichen, dass überall in Ehfurcht & Liebe getragen werden soll.

Den ausgezeichneten Ausfuehrungen folgt der verdiente Beifall.

Pg. Kilger erklärte, dass das Hakenkreuz schon viel früher als 3000 J. v. Ch. nachweisbar sei. Das Hakenkreuz ist kein politisches Kampfzeichen, sondern ein völkisches unter dem jeder mitarbeiten könne, zum Wohle des ganzen Volkes. Die Anhänger des H.K. [dkh: Hakenkreuzes] scheuen den Kampf nicht, wenn er ausgefochten werden muss zur Rettung des schaffenden deutschen Volkes.

Anschliessend daran ersuchte Pg. Kilger um zahlreiches Erscheinen beim Festabend der 1. Kompagnie im Bürgerbräu, und im Spenden für die Sektion Neuhausen. Pause: Ergebnis der inzwischen vorgenommenen Sammlung: 115,000 M. Pg. Ostberg erklärt, dass es Pflicht jed. Pg. ist, das H.K. [dkh: Hakenkreuz] an allen Orten anzubringen wie es mit der Ehrfurcht mit diesen Zeichen vereinbaren lassen.

Pg. Kilger schloss den Sprechabend mit der Bitte an einem anwesenden friesländischen Turner, den dortigen Parteigenossen die besten Grüsse zu übermitteln. i.V. Hetzel.